

# Als die Boote fliegen lernten

oder Steirische akademische Segelmeisterschaften

von Werner Drexel

Die Wetterpropheten sagten für das Wahlwochenende einen Kaltfronteinbruch, dem mäßiger Wind und starke Regenfälle folgen sollten, voraus. Für eingefleischte Segler, wie

ren war bis zu letzt aufgrund der wenigen Meldungen nicht gesichert, ob die Regatta stattfinden kann. Offenbar hat die Initiative von Mag. Erhard Rauch in Zusammenarbeit mit dem Seg-

wirkli usefahra, Alex?" fragte ich unseren Bootsführer. Wenigspäter diskutierten wir beim Apfelstrudel und Kaffee die morgige Taktik.

## Samstag, 11. Juni: 9 Uhr Steuermannbesprechung

Oh, was für ein Glück, daß ich nicht der Steuermann unseres Bootes war. So konnte ich wenigstens das Aufstehen auf eine etwas menschlichere Zeit verschieben, da die Konkurrenz schon am Abend die erste Ausscheidung austragen wollte. Etwas später brach dann die totale Hektik aus, die Boote wurden mit Boardmitteln halb umgebaut, alles unnötige Gewicht entfernt und noch der eine oder andere geheime Schmah ausprobiert, nur mit dem einen Ziel, der schnellste zu sein.

Der erste Start wurde dann auch prompt um eine halbe Stunde auf 10.30 Uhr verschoben, da diese Aktivitäten doch länger dauerten als angenommen. Rechtzeitig zum 5-Minutensignal war unser Boot, ein Sportkreuzer SK20, inmitten wild umherkreuzender Konkurrenten. Jedes Boot probierte die ihrer Meinung nach beste Startposition zu erreichen. Dazu wurde ein Crewmitglied abkommandiert, die Zeit anzusagen. Rudergänger und Vorschoter konzentrierten sich nur auf das Boot. Dann das gespannte Warten auf das Einminutensignal. Nach

unserer Zeitnehmung sollte es schon vor 20 Sekunden gekommen sein, aber es blieb aus. Zur Sicherheit nähern wir uns der Startlinie und plötzlich das Streichen des "Blauen Peter" (Startsignal). Das Einminutensignal blieb wegen technischen Gebrechens aus. Sofort holten wir die Schoten an um die erste Kreuz in angriff zu nehmen. Nach der ersten Runde im olympischen Dreieck (Dreieckskurs) lagen wir an hervorragender dritter Stelle im 20 Boot starken Teilnehmerfeld. Doch welche Überraschung, auf der Montanuniversität Leoben hat sich noch nicht herumgesprochen, in welcher Reihenfolge die Bojen umschiffen werden müssen und schon waren wir an 2. Position. "Hol dich das Vorsegel", "Ist dich" entgegnete ich dem Rudergänger. Bei diesem wahnsinns Wind von 5 bis 6 Beaufort (13 m/s) war es nicht immer leicht, die optimale Segelstellung zu halten. Als das Boot anfang zu Brummen, kam es mir vor, als ob ich in einem Flugzeug sitze, das jeden moment abheben wird.

Es war leider kein abheben, dafür aber das geliebte geleiten eines Bootes, wobei die Rumpfgeschwindigkeit (konstruktive Höchstgeschwindigkeit) überschritten wird. Dann das letzte Aufkreuzen vor dem Ziel, unser Boot liegt nur knapp hinter den Führenden. Es wird im-



unsere Crew, war das aber noch lange kein Grund unser Vorhaben abzublasen. Wir packten unsere Segelsachen, das Ölzeug (Regenbekleidung eines Seglers) und auf ging es nach Neusiedl. Wir freuten uns auf das alljährliche Wiedersehen der paar Kollegen aus den vergangenen Jahren. Aber ooh, wo waren sie denn. Ein Gewühl am Steg überraschte uns sehr, in den letzten Jah-

lerstammtisch Früchte getragen.

Wir übernahmen also unser gechartertes Boot und machten uns sofort zum Auslaufen bereit, denn wir wollten unbedingt das Boot vor der ersten Wettfahrt auf sein Leistungspotential hin testen. Doch widrige Winde aus dem Seerestaurant trugen den Duft frischen Kaffees in unsere Richtung. "Magst

mer spannender, als beide Boote aus verschiedenen Richtungen auf das Ziel zu fahren und dann die letzte Wende. Beide Boote liegen praktisch gleich auf, als wir durchs Ziel fahren. Erst eine halbe Stunde später erfahren wir, daß das andere Boot die Nase vorne hatte. Aber was solls, es gibt noch 3 Wettfahrten. Es wird dann am Samstag noch die zweite und dritte Wettfahrt durchgeführt, bei denen wir die Plätze 3 und 1 belegen. Aber es liegt eine gewisse Spannung in der Luft, den drei Boote der SK20 Wertung liegen an erster Stelle mit je einem 1., 2. und 3. Platz.

Nachdem wir naß und abgekämpft zurückkamen, konnten uns der nur noch Glühwein an Bord retten.

Am Sonntag hatte dann der Wind stark abgenommen, es waren nur mehr 2 bis 3 Beaufort, wodurch sich die Verhältnisse total änderten. Diesmal lagen nur noch 2 Boote der 3 Gesamtführenden voran, jedoch mischten die 4 und 5 Platzierten der Wertung mit. Kurz vor dem Ziel setzten sich jene 2 Boo-

te ab, die um den Gesamtsieg fuhren. Zum Schluß hatte dann unser Rudergänger doch den besseren Kurs gewählt, wodurch wir die letzte Wettfahrt und somit den Gesamtsieg für uns entscheiden konnten.

Wie sich dieses Jahr gezeigt hat, kann eine USI-Regatta

auch interessant und attraktiv für Regattaanfänger und Hobbyregatta-Segler sein. Dies ist nicht zuletzt auch auf den Sponsor "Porsche Graz Liebenau" zurückzuführen. Bleibt nur noch zu hoffen, daß auch in den nächsten Jahren eine so rege Teilnahme vorhanden ist.

## Ergebnis:

### Sk20:

1. Thür/Drexel/Meusburger/Sauer .....	2	3	1	1	3
2. Leitner/Reichard .....	1	2	3	2	6
3. Haberz/Kogler/Poltner/Linner .....	3	1	2	3	8,7
4. Gobec/Haller/Sinabell .....	6	4	4	4	24
5. Löbl/Huck/Wagner .....	4	5	5	5	28

### Nk20:

1. Mongold/Kunter/Hofinger/Mühlbacher .....	1	4	2	1	3
2. Lerchegger/Lerchegger/Mixner/Schmidt .....	2	1	4	8	11
3. Weiss/Bogner .....	7	2	1	5	13
4. Liess/Philipp/Van Dyck/Wopper .....	4	3	3	4	19,4
5. Urschler/Singer/Hinterberger .....	5	6	6	2	24,7

## Dramatisches *Finale*

*Ein spannendes Finale krönte die 5. Grazer Studentenblitzschachmeisterschaft, die auch dieses Jahr durch ein hohes spielerisches Niveau gekennzeichnet war.*

**B**ereits zum fünften Mal veranstaltete der Grazer Studentenschachclub SSC dieses Turnier, das in Studentenkreisen zunehmend an Beliebtheit gewinnt. Der ELO-Schnitt lag nur knapp unter 2000 und damit höher als bei der Grazer Blitzschachmeisterschaft!

Nach 14 Runden lagen Fahrer Kurt und Ebner Hubert mit je 11,5 Punkten gemeinsam an der ersten Stelle, vor Wieser Andreas mit 10 und Martetschläger Arno mit 9 Punkten. Somit mußte der

Sieger in einem direkten Stechen ermittelt werden, das an Spannung kaum zu überbieten war:

Die erste Doppelrunde mit den üblichen fünf Minuten Bedenkzeit pro Spieler endete mit 1:1. Erst in der zweiten Doppelrunde mit nur drei Minuten Bedenkzeit konnte sich Ebner Hubert durchsetzen und somit den Titel des Grazer Studentenblitzschachmeisters erringen.

Neben den Pokalen und Urkunden wurden auch Essens-

gutscheine im Wert von S 1600.- und zahlreiche Buchpreise ausgespielt. Um auch jenen eine Gewinnchance zu geben, bei denen der olympische Gedanke vorherrschte, wurden unter allen Teilnehmern drei Gutscheine im Wert von je S 200.- für kulinarische Genüsse im Mondscheinüberlost.

Der Grazer Studentenschachclub wurde bereits 1988 von ein paar schachbegeisterten Studenten gegründet, die aufgrund ihres

Studienaufenthaltes in Graz bei ihren Heimatvereinen nicht mehr Mitspielen konnten. In der gerade abgeschlossenen Saison 1993/94 hat der SSC den Aufstieg in die 1. Klasse geschafft.

Schachinteressierte, die im nächsten Studienjahr bei der Grazer Meisterschaft mitkämpfen wollen oder das gemütliche Spielen an den allwöchentlichen Schachabenden bevorzugen, erfahren näheres unter der Grazer Telefonnummer 34-70-15. Klaus Bereuter